



Foto: Eva Kati/LK NÖ

## SICHTBARKEIT 10

Hinterlasse Eindruck,  
bilde Netzwerke

## INTERVIEW 11

Unsere Bundes-  
bäuerin im Gespräch

## AUS DEN VIERTELN 16

Engagement auf  
allen Ebenen

### ONLINE-STRATEGIETAGUNG DER BÄUERINNEN

# Unsere Arbeitsschwerpunkte bis 2025

„Nur wer sein Ziel kennt, findet auch den richtigen Weg!“ Darum haben die Bezirks- und Gebietsbäuerinnen gemeinsam die Ziele und neuen Themenschwerpunkte für diese Funktionsperiode erarbeitet und festgelegt. **SEITE 2**



Foto: Die Bäuerinnen NÖ/ Lechner

## UMFRAGE Bild der Landwirtschaft

Die Zukunft der heimischen Landwirtschaft ist eng mit der Akzeptanz des Berufsstandes, der Art der Bewirtschaftung und der Wertschätzung sowie der angemessenen Wertschöpfung für bäuerliche Erzeugnisse verbunden. Die gute Nachricht: Die Österreicherinnen und Österreich haben ein positives Bild von den heimischen Bäuerinnen und Bauern. **SEITE 8**



Foto: www.baeuerinnenladen.at

## VERMARKTUNGSTREND Selbstbedienungs- läden

Auch die bäuerliche Direktvermarktung befindet sich im Wandel. Neue Formen zur Vermarktung regionaler Produkte wie Selbstbedienungsläden oder -automaten erleben derzeit einen regelrechten Boom. Diese Entwicklung wirft natürlich auch eine Vielzahl an rechtlichen Fragen auf. Einige wollen wir hier beantworten. **SEITE 6**

[www.baeuerinnen-noe.at](http://www.baeuerinnen-noe.at)



Foto: Pixabay

# Neues Bäuerinnen-Projekt in NÖ

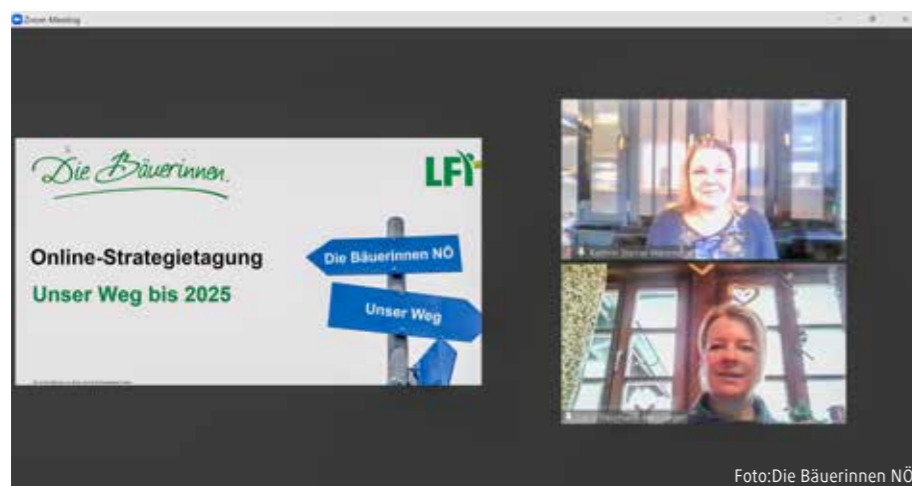
Die Bäuerinnen und Bauern stellen ihre Flächen, Wälder und Wege zum Wandern, Spaziergehen und auch zum Radfahren zur Verfügung. Im Gegenzug erwarten sie sich, dass die Erholung-

suchenden einige Fairness-Regeln einhalten. Unter dem Motto „Für a guats Miteinander bei uns am Land“ entstehen derzeit in ganz Niederösterreich „LANDe Platzl“. Diese sollen dazu anregen, sich ge-

meinsam um das Land mit seinen vielen Funktionen wie Lebensmittelproduktion, Freizeit- und Erholungsort, Umwelt- und Ressourcenraum, ... zu kümmern!

**SEITE 3**

## ONLINE-STRATEGIETAGUNG - UNSER WEG

Mitten im Leben:  
Strategische Ziele bis 2025

Liebe Funktionärinnen, die Bäuerinnen-Arbeit im ersten Jahr dieser Funktionsperiode war aufgrund der Corona-Pandemie in vielen Bereichen sehr eingeschränkt. Dennoch konnten sich die Bezirks- und Gebietsbäuerinnen gemeinsam mit der Landesleitung und Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger im Jänner 2021 in ihrer Online-Strategietagung auf fünf inhaltliche Schwerpunkte und 4 organisationsinterne Ziele für die Funktionsperiode 2021 bis 2025 festlegen. Diese stellen wir euch in dieser Ausgabe von Bäuerin aktuell vor, damit wir alle gemeinsam im Sinne unserer Mitglieder daran arbeiten können.

## Unsere fünf inhaltlichen Schwerpunkte unter dem Leitsatz „Mitten im Leben“

Wir, die Bäuerinnen NÖ,

- bauen Brücken zwischen Landwirtschaft und Kunden von heute und morgen.
- entwickeln neue Chancen für unsere Familienbetriebe.
- fördern die politische Teilhabe der Frauen.
- sorgen für mehr Lebensqualität.
- gestalten aktiv unsere Region und unseren Lebensraum mit.

## Weiters unsere vier organisationsinternen Ziele

Wir, die Bäuerinnen NÖ,

- machen uns die Digitalisierung in der Vereinsarbeit und der Kommunikation zu eigen und befähigen unsere Funktionärinnen und Mitglieder dafür.
- bauen unsere Sichtbarkeit durch Kommunikationsmedien, Partnerorganisationen und persönliche Netzwerke aus und erhöhen damit unsere Wirksamkeit betreffend Interessensvertretung.
- sprechen gezielt und systematisch neue Mitglieder an, um unsere Gemeinschaft auszubauen.
- entwickeln unsere personellen und finanziellen Ressourcen entsprechend weiter, um unsere Ziele erfolgreich umsetzen zu können.

Ich freue mich darauf, mit euch und mit allen unseren Aktivitäten – egal ob im Bezirk, Gebiet, in der Gemeinde oder auf Landesebene - Schritt für Schritt die Zukunft mit zu gestalten.

DI ELFRIEDE SCHAFFER  
LK NÖ, ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND

## Vorwort



IRENE NEUMANN-HARTBERGER  
PRÄSIDENTIN DER NÖ BÄUERINNEN

Geschätzte Funktionärinnen!

„Mit vollem Engagement in die Bäuerinnen-Arbeit“, wünsche ich mir als Motto für die nächste Zeit. Ich hoffe, dass wir nicht allzu tief in der Passivität, die die Pandemie teilweise verursacht hat, feststecken. Online-Termine, Webinare und abgesagte Kurse waren an der Tagesordnung des letzten Jahres. Veranstaltungen und Sitzungen in Präsenz waren unmöglich. Dennoch haben wir den Mut zur Durchführung unserer Strategietagung im Onlineformat gehabt.

„Nur wer sein Ziel kennt, findet auch den richtigen Weg!“ Wir haben gründlich evaluiert: „Was haben wir in den letzten 5 Jahren erreicht? Was hat sich bewährt und wurde ein Selbstläufer oder worauf wollen wir eventuell nicht mehr so großes Augenmerk legen? Den Funktionärinnen bot sich in Breakout-Gruppen die Möglichkeit, ihre Meinung und Sichtweise darzustellen, Themen und Probleme der Region anzusprechen sowie Vorschläge für künftige Schwerpunkte einzubringen. Eine sehr produktive Tagung mit Perspektiven und Plänen für die restliche Funktionsperiode war das erfreuliche Ergebnis.“

Das Projekt „Für a guats Miteinander bei uns am Land“ - entstanden aus den Gedanken und Problemen in den Gemeinden vor Ort - steht in den Startlöchern bzw. die ersten Pilotprojekte wurden eröffnet und warten auf breite Streuung im ganzen Bundesland. Ich bin stolz auf unser konstruktives, gemeinsames Arbeiten und damit verbunden auf das Sichtbarwerden der Bäuerinnenorganisation.

Viel Freude beim Lesen und Umsetzen!  
Herzlichst Eure Landesbäuerin

## START DES NEUEN PROJEKTES DER BÄUERINNEN NIEDERÖSTERREICH

## Für a guats Miteinander bei uns am Land

Der ländliche Raum mit seinen vielfältigen Funktionen liegt – durch die Coronakrise verstärkt – wieder voll im Trend. Damit steigen auch Konflikte, da unterschiedliche Interessen und Nutzungen aufeinandertreffen. Mit unserem neuen Projekt laden wir Bäuerinnen alle Zielgruppen ein, sich gemeinsam um das Land mit seinen vielen Funktionen zu kümmern. Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen und Hilfestellung für ein rücksichtsvolles Verhalten aller in der Natur zu geben. Seit dem Sommer werden laufend in ganz Niederösterreich „LANDe Platzl“ eröffnet.

Grundsätzlich freuen sich die Bäuerinnen und Bauern, wenn die von ihnen in oft mühsamer Art und Weise gepflegte Landschaft von der Bevölkerung geschätzt und für Erholung und Freizeit in Anspruch genommen wird. Die Land- und Forstwirtschaft stellt einerseits die Grundversorgung mit gesunden Lebensmitteln sicher. Andererseits entsteht gerade durch die nachhaltige Bewirtschaftung der Felder, Wiesen und Wäldern ein gepflegtes Landschaftsbild. Dieser Aspekt ist wichtig für den heimischen Tourismus. Gerade in Zeiten der Pandemie wurde von der städtischen Bevölkerung der ländliche Raum als Naherholungsraum sehr geschätzt. Für ein gutes Miteinander sind aber auch entsprechende „Spielregeln“ erforderlich.

## Alles was Recht ist?

Die rechtliche Grundlage ist eigentlich sehr eindeutig: Landwirtschaftlich genutzte Grundstücke dürfen nur mit Zustimmung des Eigentümers bzw. Bewirtschafters betreten werden, egal ob die Flächen eingezäunt sind oder nicht. Ein allgemeines Betretungs- und Aufenthaltsrecht zu Erholungszwecken sieht nur das Forstgesetz für den Wald vor. Wer unbefugt Äcker, Wiesen, Weiden, Gärten oder Feldwege betritt, bringt sich nicht nur eventuell selbst in Gefahr, sondern schädigt meist Flächen, auf welchen lebensnotwendiges Futter für die Tiere wächst.

Viele Hundebesitzer sind sich bis jetzt nicht bewusst, dass Hundekot kein Dünger ist, sondern eine Verunreinigung des Tierfutters darstellt. Durch unzählige Bakterien und Parasiten, wie etwa den Hundebandwurm, laufen Rinder nach Aufnahme von kontaminiertem Futter Gefahr, zu erkranken oder sogar Fehl- oder Totgeburten zu erleiden.

Zum respektvollen Verhalten gehört es auch, keine Abfälle zu hinterlassen. Zurückgelassene Abfälle (Metall und Glas, Speisereste) bergen Verletzungs- und Vergiftungsgefahren für die Tiere, die bis zu deren Tod führen können, oder auch Schäden an landwirtschaftlichen Maschinen bewirken.

## Projekthintergrund

Gerade im ländlichen Raum werden die Herausforderungen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes deutlich. Seitens der Bäuerinnenorganisation sind wir überzeugt, dass wir diese nur gemeinsam bewältigen können. Sowohl wir Bäuerinnen und Bauern als auch alle Bürgerinnen und Bürger müssen gemeinsam „an einem Strang ziehen“!

Mit unserem Bäuerinnen-Projekt „Für a guats Miteinander bei uns am Land“ laden wir alle Personen ein, sich mit den vielfäl-



Hundekot in den Wiesen und Feldern ist kein Dünger, sondern eine Gefahr für die Rinder.

## Stimmen der Projektpartner

**Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung Kurt Weinberger:** „Der Klimaschutz, die Bedeutung heimischer Lebensmittel und die dringende Reduktion des Bodenverbrauchs sind mir zentrale Anliegen. Ohne unsere Lebensgrundlage Boden gibt es keine Versorgung mit regionalen Lebensmitteln. Daher gilt es den Boden zu schützen und Bewusstsein für die Notwendigkeit des Erhalts unserer Lebensgrundlage zu schaffen. Das Projekt der Bäuerinnen NÖ zielt in die gleiche Richtung. Daher unterstützen wir hier gerne als Partner.“

## Stimmen der Projektpartner

**Präsident des Vereins die NÖ Umweltverbände Anton Kasser:** „Den NÖ Umweltverbänden ist die richtige und sachgerechte Entsorgung von Abfällen seit jeher ein Grundanliegen. Wesentlich damit verbunden ist es, die Verschmutzung und Vermüllung der Landschaft und damit die Beeinträchtigung unserer aller Lebensgrundlagen zu verringern. Daher werden sich die Umweltverbände auch ganz massiv mit ihrem Wissen und ihren Möglichkeiten vor Ort bei den LANDe Platzl einbringen.“

tigen Funktionen des ländlichen Raumes auseinanderzusetzen und diesen aktiv zu schützen. Wir wollen nicht belehren, aber mit unserer „Orientierungslandkarte“ doch Hilfestellung für ein rücksichtsvolles Verhalten aller in der Natur geben.

### Inhalte des Projektes

**1. Planung und Aufbau einer „Station“** aus Holz („LANDe Platzl“) an neuralgischen Punkten in der Landschaft auf eigenem oder öffentlichem Grund: als Informations- und Bewusstseinspunkt betreffend passenden Verhaltensweisen am Land und Vermüllung der Landschaft sowie als Ausgangspunkt für die Aktivtage.

**2. Laufende Betreuung des „LANDe Platzls“** durch den örtlichen Bäuerinnenverein

**3. Umsetzung von einzelnen Aktivitäten am „LANDe Platzl“:** Geplant ist, Aktivtage mit einheitlichem Konzept zu den Themen wie Produktvielfalt, Vermüllung, Biodiversität, Klimaanpassung, Landwirtschaft, Bodenversiegelung, Versorgungssicherheit, Lebensmittel im Abfall, Lebensmittelherkunft in den nächsten Jahren zu entwickeln und umzusetzen.

**4. Entsprechende Öffentlichkeitsarbeit**  
Die Homepage [www.baeuerinnen-noe.at](http://www.baeuerinnen-noe.at) wurde um den Themenbereich „LANDe Platzl“ erweitert, dort findet man alle

aktuellen Informationen rund um das Projekt. Bereits jetzt gilt ein großer Dank allen unseren engagierten Vereinsfunktionärinnen, unseren Projektpartnern - der Landwirtschaftskammer NÖ, NÖ Umweltverbände und der Hagelversicherung sowie den langjährigen Kooperationspartnern NÖ Versicherung und Raiffeisen, die dieses anspruchsvolle Projekt gemeinsam ermöglichen.

Nähere Informationen sind auch unter [www.baeuerinnen-noe.at/landeplatzl](http://www.baeuerinnen-noe.at/landeplatzl) zu finden. Interessierte Bäuerinnenvereine können sich an das Bäuerinnenreferat unter der Tel. Nr. 05 0259 26000 bzw. per E-Mail an [baeuerinnen@lk-noe.at](mailto:baeuerinnen@lk-noe.at) wenden.

DIPL.-PÄD. ING. MONIKA PFABIGAN  
LK NÖ ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND



Bei jedem LANDe Platzl gibt es Hinweise für ein faires Verhalten.



Die Vermüllung ist nicht nur ein optisches Problem, sondern beeinträchtigt die Natur und die Tiere nachhaltig. Abhilfe kann hier der Bewegungstrend "Plogging" schaffen.

### Strategieziel

**UNSER ZIEL FÜR 2025: WIR, DIE BÄUERINNEN NÖ, GESTALTEN AKTIV UNSERE REGION UND UNSEREN LEBENSRAUM MIT.**

Zentrale gesellschaftliche Herausforderungen wie die Digitalisierung, Umwelt- und Klimaschutz und flexible und leistbare Dienstleistungsinfrastruktur im ländlichen Raum sind nur in einem breiten Schulterschluss zu bewältigen. Wir tragen bewusst und aktiv zum sozialen Zusammenhalt und zur Bewusstseinsbildung dafür bei.

### Stimme der Landesbäuerin

**NÖ Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger:** „Wir Bäuerinnen wollen an möglichst vielen hochfrequentierten Punkten „LANDe Platzl“ aufbauen und betreuen. Dort finden alle Anrainer, Wanderer und Gäste wertvolle Hinweise zum rücksichtsvollen Verhalten in der Natur und Motivierendes zum neuen Bewegungstrend „Plogging“. Plogging bedeutet, dass während des Spazierens, Wanderns oder Laufens gleichzeitig Müll aufgesammelt und umweltgerecht entsorgt wird.“

### Stimmen der Projektpartner

**LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager:** „Die Interessens- und Nutzungskonflikte am Land werden tendenziell größer. Die Ressource Land ist die wichtigste Voraussetzung für die Land- und Forstwirtschaft und regionale Versorgungssicherheit, ist aber auch als Naturraum zur Freizeitnutzung, als Wohnort und als Sehnsuchtsort für Menschen aus den Städten immer mehr nachgefragt. Als Landwirtschaftskammer wollen wir gemeinsam mit den Bäuerinnen und den Partnern auf Landes- und Gemeindeebene diese Konflikte aktiv und präventiv bearbeiten. Darum wollen wir Zusammenhänge begreifbar machen und aufzeigen, wie sich jeder und jede Einzelne im Interesse unserer Ressource Land einbringen kann.“

## NETZWERKE FÜR BETRIEBLICHE WERTSCHÖPFUNG NUTZEN

# Einkommenschancen entwickeln

Schon seit Jahrzehnten unterstützt die Bäuerinnenorganisation den Aufbau und die Professionalisierung neuer Betriebszweige auf den Höfen. Denn häufig sind es die Frauen, die mit ihren Qualifikationen und Berufserfahrungen außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion den Anstoß für neue Entwicklungen auf den Höfen geben. Auch in Zukunft ist das Engagement der Bäuerinnenorganisation gefragt, um Ideen und Möglichkeiten weiter zu fördern.

Die bäuerlichen BetriebsführerInnen sind mehr denn je auf der Suche nach neuen Einkommenschancen. Einerseits stößt die Erhöhung des Einkommens durch eine Betriebsvergrößerung immer mehr an Grenzen, da die Investitionskosten für Flächen und Stallungen kaum mehr wirtschaftlich sind. Andererseits gewinnen Lebensqualität, Gesundheit und wirtschaftliche Unabhängigkeit für viele Bäuerinnen und Bauern an Bedeutung.

### Etablierte Qualitätsprogramme und Bildungsangebote nutzen

Als einzelner Betrieb neue Produkte und Ideen zu entwickeln, die erforderlichen Einrichtungen zu beschaffen, Marketing und einen Kundenstock aufzubauen, kann sehr fordernd sein. Das Risiko kann man allerdings deutlich reduzieren, wenn man bekannte Qualitätsprogramme gezielt nutzt.

### Umfangreiche Vorteile der Qualitätsprogramme

Die Unterstützungsmaßnahmen umfassen jeweils Einstiegsberatungen, Betriebschecks, genaue Richtlinien zur Einhaltung aller Rechtsbestimmungen, Unterstützung bei der Vorbereitung auf externe Kontrollen, laufende eigene bzw. externe Evaluierungen oder Überprüfungen, die wiederum Sicherheit für den eingeschlagenen Weg geben. Im Marketing und Verkauf der eigenen Produkte und Dienstleistungen kann man auf etablierte Marken und Werbekanäle zurückgreifen. Bei Veranstaltungen für die Mitglieder an Qualitätsprogrammen werden TOP-Vorträge eingeplant, aber auch die Vernetzung wird großgeschrieben. Die Teilnahmegebühren sind außerordentlich überschaubar. Kooperationen sind heute ein Gebot der Stunde, um den vielfältigen Kundenwün-



Top Heuriger ist neben Gutes vom Bauernhof, Green Care und Urlaub am Bauernhof ein Qualitätsprogramm der LK NÖ.

Foto: : LK NÖ/Eva Lechner

schen entsprechen zu können und sich selbst dabei nicht zu überfordern. Die wirtschaftliche Selbstständigkeit bleibt erhalten und dennoch steigt die Wettbewerbsfähigkeit des einzelnen Betriebs.

### Was können die Vereine beitragen?

Die Bäuerinnen-Vereine ermutigen und unterstützen mit Bildung, insbesondere durch die Forcierung von Zertifikatslehrgängen für die jeweiligen Betriebszweige. Bei Bäuerinnen-Tagungen und Exkursionen sollte Platz für innovative Betriebe sein und interessierte Bäuerinnen miteinander vernetzt werden. Wenn es uns gelingt, innerhalb der Bäuerinnen eine Atmosphäre der Wertschätzung für neue Ideen abseits blinder Euphorie oder Ablehnung zu entwickeln, Gelegenheit zum miteinander Feiern be-

trieblicher Erfolge ohne Missgunst zu geben und eine Diskussionskultur umzusetzen, bei der kreative Lösungsideen und sorgsame Bedenken gleichermaßen Platz finden, dann haben wir das Saatbeet für neue Chancen der bäuerlichen Familienbetriebe bestens bestellt.

Nähere Informationen:

- Gutes vom Bauernhof  
[direktvermarktung@lk-noe.at](mailto:direktvermarktung@lk-noe.at)
- Top-Heuriger  
[office@top-heuriger.at](mailto:office@top-heuriger.at)
- Green Care  
[josef.hainfellner@lk-projekt.at](mailto:josef.hainfellner@lk-projekt.at)
- Urlaub am Bauernhof  
[alexandra.bichler@lk-noe.at](mailto:alexandra.bichler@lk-noe.at)

DI ELFRIEDE SCHAFFER  
LK NÖ, ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND



Gut geplant kann „Selbstbedienung“ ein interessanter Vermarktungsweg in der Direktvermarktung sein.

Foto: LVDV NÖ/Gerald Lechner

## SELBSTBEDIENUNGLÄDEN – NEUE WEGE IN DER DIREKTVERMARKTUNG

# Regionalität im Vormarsch

Guter Gewinn, Spaß an der Arbeit und am Umgang mit Kundinnen und Kunden – all das spornt immer mehr landwirtschaftliche Betriebe an in die Direktvermarktung einzusteigen. Neue Vermarktungswege wie die Vermarktung im Rahmen eines Selbstbedienungsladens haben an Bedeutung gewonnen. Jede Vermarktungsform birgt Chancen, auch die Risiken sollten gut überlegt sein.

Konsumenten erwarten zurecht qualitative hochwertige Produkte und hinterfragen kritischer die Herkunft der Lebensmittel. Der Bezug zum Landwirt wird immer wichtiger. So vielfältig wie die Produkte selbst sind auch die Vermarktungsformen in der Direktvermarktung. Nach wie vor ist der Ab-Hof-Verkauf der wichtigste Vermarktungsweg.

Bei der Direktvermarktung über einen Selbstbedienungsladen verringert sich für den Direktvermarkter der Zeitaufwand für den Verkauf. Weitere Chancen, neben einer zeitunabhängigen Vermarktung, sind ua. verlängerte Angebotszeiten, die Ansprache neuer Kunden sowie die große Kundenreichweite. Arbeitszeit für Befüllung und Reinigung bleiben.

### Einstieg in die Direktvermarktung

Wenn man plant in den Betriebszweig Direktvermarktung einzusteigen, sind zu Beginn viele Fragen zu beantworten:

- Welche rechtlichen Voraussetzungen müssen eingehalten werden?
- Welche Produkte sollen vermarktet werden?
- Wie und wo können Kunden mein Produkt kaufen?
- Welche Regelungen gibt es bei der Lebensmittelkennzeichnung und Lebensmittelhygiene? Etc.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Zuge der Direktvermarktung können Landwirte selbst erzeugte Urprodukte im Sinne der Urprodukteverordnung (wie z.B. Topfen, Milch, Eier) sowie

eigene Be- und Verarbeitungsprodukte direkt an die Konsumenten verkaufen. Die Kenntnis der gesetzlichen Rahmenbedingungen ist nicht nur für die Produktion der bäuerlichen Produkte, sondern auch für deren rechtskonfor-

### Strategieziel

**UNSER ZIEL FÜR 2025: WIR, DIE BÄUERINNEN NÖ, ENTWICKELN NEUE CHANCEN FÜR UNSERE FAMILIENBETRIEBE**

Gerade die Frauen mit ihren vielfältigen Kompetenzen sind Ideengeber für innovative Betriebszweige mit Einkommenspotential. Diese gilt es partnerschaftlich zu entwickeln.

me Vermarktung erforderlich. Einen guten Überblick über die gesetzlichen Grundlagen (u.a. Gewerbe-, Sozialversicherungs-, Steuer- und Lebensmittelrecht) bietet die Broschüre „Rechtliches zur Direktvermarktung“. (Siehe auch [noe.lko.at](http://noe.lko.at) – Niederösterreich – Broschüren und Infomaterial)

In diesem Artikel werden ausgewählte Fragestellungen, die sich insbesondere bei der Direktvermarktung in Form von Selbstbedienungsläden ergeben, aufgegriffen.

### Was ist ein Selbstbedienungsladen?

Selbstbedienungsgeschäfte sind solche, bei denen die Warenentnahme und Bezahlung ausschließlich bzw. selbstständig durch den Kunden erfolgt. Selbstbedienungsläden sind gewerberechtlich betrachtet nicht mit Automaten gleichzusetzen. In einem Selbstbedienungsladen haben Kunden die Möglichkeit, die selbst entnommenen Produkte zu prüfen, bevor sie diese bezahlen.

### Welche Produkte dürfen im Rahmen der Direktvermarktung in einem Selbstbedienungsladen verkauft werden?

Im Rahmen der bäuerlichen Direktvermarktung ist der Verkauf von eigenen Urprodukten (zB. Milch, Getreide, Eier) sowie von Produkten des Verarbeitungsnebgewerbes gemäß § 2 Abs. 4 Z 1 GewO (zB. Fruchtojoghurt, Wurst, Brot) möglich.

Produkte Dritter dürfen ohne entsprechende Gewerbeberechtigung nicht angeboten werden. Dies gilt nicht für die im Rahmen der allgemeinen oder ernteausfallbedingten Zukaufsbefugnis gem. § 2 Abs. 3 Z 1 GewO zugekauften pflanzlichen Erzeugnisse. Die Direktvermarkter müssen ihre Produkte stets im eigenen Namen und auf eigene Rechnung verkaufen.

### Darf Alkohol in einem Selbstbedienungsladen verkauft werden?

Beim Verkauf von Alkohol müssen u.a. die Jugendschutzbestimmungen beachtet werden. Der Jugendschutz ist in Österreich Angelegenheit der Bundesländer und nicht bundesweit einheitlich geregelt. Generell gilt in allen neun Bundesländern, dass an Jugendliche bis zum 16. Geburtstag kein Alkohol in der Öffentlichkeit abgegeben werden darf.

Die Abgabe von gebranntem Alkohol wie Schnaps oder Mischgetränken, die gebrannten Alkohol enthalten, ist nur an Personen ab dem 18. Lebensjahr erlaubt. Direktvermarkter müssen gleich wie Gastronomen oder Handelsgewerbetreibende für die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen Sorge tragen, indem sie das Alter der Jugendlichen vorab prüfen, widrigenfalls sie mit Verwaltungsstrafen rechnen müssen. Das NÖ Jugendgesetz sieht Geldstrafen bis zu 15.000 Euro vor.

Wein und Schnaps dürfen nicht frei zugänglich ohne Kontrolle des Alters in einem Selbstbedienungsladen angeboten werden, da dies jedenfalls eine Verletzung der Jugendschutzbestimmungen darstellt.

### Was gilt es zu beachten, wenn sich mehrere Landwirte eine gemeinsame Verkaufsstelle teilen?

Teilen sich mehrere Landwirte einen Selbstbedienungsladen, muss jeder Umsatz klar einem Direktvermarkter zuordenbar sein. Der Verkauf hat im Namen und auf Rechnung des jeweiligen Produzenten zu erfolgen. Es muss für den Kunden eindeutig erkennbar sein, von welchem Landwirt das jeweilige Produkt stammt und dass dieser als Verkäufer auftritt. Dies kann beispielsweise durch einen Aushang „Der Verkauf erfolgt auf Namen und Rechnung der einzelnen bäuerlichen Produzenten“ ersichtlich gemacht werden. Darüber hinaus sorgt eine vollständige Auflistung aller Produzenten samt deren jeweiliger Produkte für Transparenz den Kunden gegenüber. Die Nennung des Erzeugers nur am Etikett des jeweiligen Produktes reicht nicht aus.

Erfolgt der Verkauf nicht im Namen und auf Rechnung des jeweiligen Produzenten, sondern durch eine juristische Person bzw. rechtsfähige Personengesellschaft (OG, KG, GmbH, Genossenschaft), zu der sich mehrere Landwirte zusammengeschlossen haben, um gemeinsam einen Selbstbedienungsladen zu betreiben, ist die Anmeldung eines Handelsgewerbes erforderlich.

### Darf ich rund um die Uhr offen halten?

Land- und Forstwirte sind bei ihrer Verkaufstätigkeit im Rahmen der Direktvermarktung grundsätzlich nicht an das



Selbstbedienung ist der Trend unserer Zeit.

Foto: BMLRT/Paul Gruber

Öffnungszeitengesetz gebunden. § 1 Abs. 1 Öffnungszeitengesetz normiert, dass die Bestimmungen lediglich für Unternehmungen gelten, die der Gewerbeordnung (GewO) unterliegen. Die Land- und Forstwirtschaft ist vom Anwendungsbereich der GewO ausgenommen. Da das Öffnungszeitengesetz nicht gilt, können im Rahmen der Direktvermarktung Selbstbedienungsläden somit grundsätzlich rund um die Uhr geöffnet haben.

Sofern es sich bei Selbstbedienungsläden um gewerblich betriebene Verkaufsstellen handelt, kommt das Öffnungszeitengesetz zur Anwendung. Ein rund um die Uhr Betrieb ist dann keinesfalls zulässig. Dies gilt auch dann, wenn sich Direktvermarkter und Gewerbetreibende eine Verkaufsstelle teilen.

### Beratung in Anspruch nehmen

Neue Entwicklungen werfen natürlich auch eine Vielzahl neuer Fragen auf. Dabei hilft die Landwirtschaftskammer mit Beratungs- und Bildungsangeboten, wie etwa der Einstiegsberatung Direktvermarktung. Weitere Informationen unter: [noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung) und [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at).

MAG. (FH) MAG. MARTINA OBERMAIER  
LK NÖ REFERAT RECHT

ALEXANDRA BICHLER BBED  
LK NÖ REFERAT BÄUERINNEN, DIREKTVERMARKTUNG

STUDIE BESTÄTIGT BÄUERINNEN UND BAUERN EIN GUTES IMAGE

# Starke Brücken durch einen guten Dialog bauen

Niederösterreichs Bäuerinnen sind die sympathische Verbindung vom Bauernhof zur Gesellschaft. Die von der ARGE Österreichische Bäuerinnen initiierte Studie „Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft“ zeigt nun auf, wie Österreichs Landwirtinnen und Landwirte insgesamt von außen gesehen werden.

Seit Jahrzehnten setzen sich die Bäuerinnen aktiv für den Dialog mit der Gesellschaft ein und tragen damit zum positiven Bild der heimischen Landwirtschaft bei. Dabei beginnen sie bereits bei den Jüngsten in den Volksschulen, wo sie jährlich beim Bäuerinnen-Aktionstag mehreren tausend Kindern den Weg unserer Lebensmittel erklären. Trotzdem zeigt sich, dass die Landwirtschaft teilweise sehr kritisch gesehen wird und dass es immer wichtiger wird, dass Bäuerinnen und Bauern der Gesellschaft das eigne Tun und Handeln erklären.

Wie sich nun das tatsächliche Bild der österreichischen Landwirtschaft in der Gesellschaft gestaltet und wie sich Bäuerinnen und Bauern selbst sehen, wurde in einer repräsentativen Studie und in einer Umfrage durch das Marktforschungsinstitut KeyQUEST erhoben. Diese Erhebungen wurden auf Initiative der ARGE Österreichische Bäuerinnen in Kooperation mit der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich (NTÖ) durchgeführt. Einerseits wurde durch die Befragung von 1033



Dieses umfassende Gesamtbild wurde erstmals in dieser Art in Österreich erhoben.

Personen das „Fremdbild“ generiert, andererseits wurde das „Selbstbild“ in Form einer Online-Befragung im Februar 2021 mit 3200 Landwirtinnen und Landwirte erhoben.

### Selbstbild und Fremdbild

Das Gesamtbild der Landwirtschaft in der Bevölkerung ist überwiegend positiv. 94 % der Befragten gaben an, dass das Bild eher positiv bzw. sehr positiv ist. Im Vergleich zum sehr positiven

Fremdbild fällt das Ergebnis beim vermuteten Selbstbild ganz anders aus. So meinen 46 % der befragten Bäuerinnen und Bauern, dass sie eher negativ oder sogar sehr negativ gesehen werden.

### Die Wichtigkeit der Berufe in Zukunft

Bei dieser Abfrage wurden die Landwirtinnen/Landwirte an zweitwichtigster Stelle nach Arzt/Ärztin genannt. Das Ergebnis verdeutlicht, dass den Menschen sehr wohl bewusst ist, dass die Bäuerinnen und Bauern unseren Tisch decken und zum Wohl unseres Landes maßgeblich beitragen. Berufsgruppen, die mit dem Leben zu tun haben, genießen ein hohes Vertrauen bei der Bevölkerung, denn die Menschen sind elementar auf diese Berufe angewiesen.

### Persönliche Kommunikation prägt das Bild

Die Darstellung der heimischen Landwirtschaft in den Medien wird von den Befragten als sehr ausgewogen beurteilt. Lediglich 11 % meinen, dass

diese zu positiv dargestellt wird, und genauso 11 % meinen, dass über Landwirtschaft zu negativ berichtet wird. Die Frage, woher die Befragten ihre Informationen und Vorstellungen über die österreichische Landwirtschaft erhalten, brachte ein interessantes Ergebnis. So sind es die Gespräche mit Bäuerinnen und Bauern z. B. am Wochenmarkt oder beim Direkteinkauf am Bauernhof bzw. beim Austausch mit Bekannten und Verwandten, wo landwirtschaftliche Themen diskutiert werden. Fernsehen, Zeitungen und Internet wurden eher im Mittelfeld als Informationsquelle genannt, und Wissen über Landwirtschaft aus dem Bereich Social Media spielt bei den Befragten eine geringere Rolle.

### Mehr landwirtschaftliche Themen in der Schule

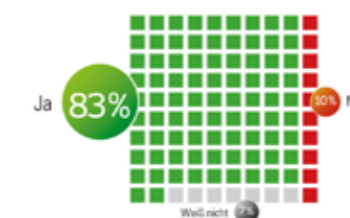
Sehr eindeutig wurde die Frage nach dem Wunsch eines Pflichtfaches zu landwirtschaftlichen Themen beantwortet. So ist es für 83 % wünschenswert, dass diese Inhalte verpflichtend in der Schule vermittelt werden. Dieses Ergebnis deckt sich mit einer Umfrage der ARGE Bäuerinnen aus dem Jahr 2020 „Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen“, an der über 7000 Menschen teilgenommen haben.

### Vergleich zu Deutschland

Bei der Erstellung der Befragung wurde auf die Vergleichbarkeit mit einer deutschen Studie aus dem Jahr 2017 Wert gelegt. Im Vergleich zu Deutschland zeigt sich, dass die Befragten in Österreich unsere heimische Landwirtschaft verstärkt zur Sicherstellung der Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln

### Mehr landwirtschaftliche Themen in der Schule

Frage: Halten Sie es für wichtig, dass in der Schule mehr über landwirtschaftliche Themen unterrichtet wird? Nur eine Antwort möglich.



Quelle: keyQUEST November 2020, n = 1033, Grafik: Obergruber

sehen. Dieser Aspekt wird in unserem Nachbarland als weniger zutreffend bewertet. Weiteres fällt auf, dass die Befragten in Deutschland nur mit 35 % Zustimmung meinen, dass die moderne Landwirtschaft zum Klimaschutz beitragen würde. In Österreich stimmen dieser Frage immerhin 59 % zu. In der Frage zur Wichtigkeit von Themen der Landwirtschaft im Schulunterricht sind die Antworten aus Deutschland jenen aus Österreich sehr ähnlich. Gesamt gesehen hat Österreich im Vergleich zu Deutschland sowohl in der Frage zum Image der Bäuerinnen und Bauern als auch zur modernen Landwirtschaft einen Imagevorteil.

### Conclusio

Die Ergebnisse zeigen das überaus positive Bild der heimischen Bäuerinnen und Bauern in Österreichs Gesellschaft. Deutlich wird, dass vor allem das persönliche Gespräch mit Bäuerinnen und Bauern für das Wissen der Befragten über die Landwirtschaft verantwortlich ist. Es ist der tägliche Dialog, der Austausch beim Einkaufen, beim zufälligen Treffen im Ort, in der Schule usw., der maßgeblich das Wis-



Selbst- und Fremdwahrnehmung liegen in dieser Studie weit auseinander.  
Foto: Caroline Veronez on unsplash

sen und die Einstellung der Menschen zur Landwirtschaft beeinflusst. Nützen wir jede Gelegenheit positiv über unsere Landwirtschaft zu berichten, nur so können wir starke Brücken zur Gesellschaft bauen, denn: „Wenn wir nicht über uns reden, tun es andere!“ Die Kurzfassung der Studienergebnisse findest du auch unter [www.baewerinnen-noe.at](http://www.baewerinnen-noe.at).

ING.IN HEIDEMARIE FREITHOFNIG, MA  
PROJEKTLITERIN PROJEKT IBAK (INNERLANDWIRTSCHAFTLICHE BILDUNGSINITIATIVE FÜR AGRARKOMMUNIKATION)

### Strategieziel

**UNSER ZIEL FÜR 2025: WIR, DIE BÄUERINNEN NÖ, BAUEN BRÜCKEN ZWISCHEN LANDWIRTSCHAFT UND KUNDEN VON HEUTE UND MORGEN.**

Seit Jahren haben die Bäuerinnen den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft als Pionierinnen vorangetrieben und zum wichtigen Fix-Bestandteil in der landwirtschaftlichen Interessensvertretungsarbeit entwickelt.

Grundlagen für das weitere Engagement sind unsere vielfältige Gemeinschaft mit Frauen aus der Landwirtschaft und aus allen Berufs- und Lebenswelten, die vielen Erfahrungen aus den Schulaktionstagen und die österreichweite Forderung der Bäuerinnen nach Weiterentwicklung bzw. Professionalisierung des Unterrichts Ernährungs- und Verbraucherbildung.

### Bevölkerung sieht Landwirtschaft sehr positiv

Frage: Ganz allgemein: Welches Bild haben Sie von österreichischen Landwirten/Landwirtinnen? Nur eine Antwort möglich.



Quelle: keyQUEST November 2020, n = 1033, Grafik: Obergruber

### Selbst- und Fremdbild der LW klaffen auseinander

Frage Bevölkerung: Ganz allgemein: Welches Bild haben Sie von österreichischen Landwirten bzw. Landwirtinnen? Ist dieses Bild...?  
Frage LW: Wie denken Sie: Welches Bild hat die nicht landwirtschaftliche Bevölkerung von unseren Landwirtinnen und Landwirten? Ist dieses Bild...?  
Beide: alle Befragten, Angaben in Prozent, „steht nicht“ nicht dargestellt.

Chart 251/252.20 | Selbst- und Fremdbild der Landwirte & Landwirtinnen | März 2021  
Fremdbild (evtl. Bevölkerung (n=1048) Nov. 2020 | Online-LW-Befragung: Selbstbild (n=3200) Feb. 2021 | exklusiv für NÖ Österreich



### Persönliche Kommunikation prägt Bild der Landwirtschaft

Frage: Woher stammen Ihre Vorstellungen und Informationen über die österreichische Landwirtschaft?  
Bev.: alle Befragten, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Chart 251/252.20 | Selbst- und Fremdbild der Landwirte & Landwirtinnen | März 2021  
Fremdbild (evtl. Bevölkerung (n=1048) Nov. 2020 | Online-LW-Befragung: Selbstbild (n=3200) Feb. 2021 | exklusiv für NÖ Österreich

SCHWEIGEN IST SILBER, REDEN UND SICH INS RECHTE LICHT STELLEN GOLD.

# Zeige, was du und die Bäuerinnenorganisation können!

Die interessenpolitische Arbeit ist eine herausfordernde, aber auch spannende Aufgabe in unserer Organisation. Nichts ist authentischer und schlagkräftiger als Bäuerinnen selbst, die die Interessen und Anliegen ihrer Berufskolleginnen aufgreifen, nach außen tragen und vertreten. Dass bedeutet auch, dass du bei offiziellen Auftritten als Vereinsfunktionärin der Bäuerinnen nicht nur für dich sprichst, sondern für eine Vielzahl von Frauen in der Landwirtschaft. Daher ist es besonders wichtig, dass du „sichtbar“ bist und die Anerkennung und das Gehör bekommst, das dir zusteht!

Wenn du in der Öffentlichkeit als Vertreterin des Bäuerinnenvereins auftrittst, dann sollst du auch als solche gesehen werden. Nur zu oft verzichtet man, vor allem als Frau, aus Höflichkeit und falscher Bescheidenheit auf dieses „gesehen werden“. Leider passiert es deshalb bei Veranstaltungen immer wieder, dass man – ob bewusst oder unbewusst – „übersehen“ wird.

Aber dieses „gesehen werden“ ist eine Grundvoraussetzung, um sich ein gutes Netzwerk aufzubauen. Wichtig ist dabei: Du musst ein Netzwerk haben, bevor du es brauchst. Wir sollten ein Netzwerk als eine langfristige, gute Investition sehen. Natürlich braucht es am Anfang etwas Arbeit, die ersten Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu pflegen. Aber es lohnt sich und die Ernte kommt bestimmt!

## Positioniere dich und dein Anliegen

Hier einige Tipps, wie du dich bei Veranstaltungen und öffentlichen Auftritten ins rechte Licht rückst und dein Netzwerk erweitern kannst:

- Mache es dir zur Regel 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung zu kommen und mindestens 20 Minuten nach der Veranstaltung noch zu bleiben.
- Gehe beim Ankommen der Veranstaltung zu den Verantwortlichen und begrüße diese.
- Bleibe zu Beginn der Veranstaltung stehen und reden mit Menschen, damit



Netzwerken heißt auch „Spuren“ zu hinterlassen.

du von den anderen TeilnehmerInnen auch gesehen wirst.

- Setze dich in die erste Reihe – damit bist du für die Redner sichtbar und auch auf Pressebildern zu sehen.
- Stellen dich bei Pressefotos selbstverständlich dazu – nimm am besten einen Platz in der Mitte ein!
- Melde dich aktiv in der Diskussion. Keine Angst – die anderen TeilnehmerInnen merken sich selten die gestellte Frage. Was bleibt ist aber der Eindruck, dass „diese Person was zu sagen hat“.
- Betreibe bei jeder Gelegenheit Small Talk. Stelle am Beginn des Smalltalks keine Fragen, sondern mache einfach eine Aussage. z.B. Ich bin zum ersten Mal hier in dieser Gegend, zum Glück habe ich den Veranstaltungsort gleich gefunden.
- Gib deinem Gesprächspartner deine Visitenkarten. Wenn du eine Visiten-

karte von jemanden bekommst, so mache dir auf der Rückseite gleich Notizen. Damit hast bei beim nächsten Aufeinandertreffen gleich wieder Anknüpfungspunkte für die Unterhaltung.

- Wenn du die Moderation einer Veranstaltung oder einen Vortrag übernimmst, verwende Moderationskärtchen der Bäuerinnen. Diese können jederzeit im Bäuerinnenreferat kostenfrei bestellt werden!

Sichtbarkeit zu erlangen bedeutet, sich kontinuierlich zu zeigen und mit interessanten Inhalten, Ideen oder Projekten zu punkten. Wichtig ist dabei, ehrlich, authentisch und sympathisch zu sein – damit wirst du unverwechselbar!

DIPL.-PÄD. ING. MONIKA PFABIGAN  
LK NÖ ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND

## Strategieziel

### UNSER ZIEL FÜR 2025: WIR, DIE BÄUERINNEN NÖ, FÖRDERN DIE POLITISCHE TEILHABE DER FRAUEN

Mit der Charta für partnerschaftliche Interessensvertretung ist uns ein entscheidender Schritt zur Gleichstellung der Frauen in der politischen Arbeit gelungen. Nunmehr arbeiten wir daran, alle unsere Partnerorganisationen auf allen Ebenen dafür zu gewinnen und viele Frauen für politische Arbeit zu begeistern.

INTERVIEW MIT DER NEU GEWÄHLTEN BUNDESBÄUERIN

# Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger im Gespräch

Im April 2021 fand turnusmäßig die Wahl zur Bundesbäuerin der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen statt. Andrea Schwarzmann stellte ihr Amt nach acht Jahren zur Verfügung, die Niederösterreichische Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger wurde einstimmig zur Bundesbäuerin gewählt. Für Bäuerin aktuell gibt sie einen Einblick in ihre Arbeit.

## Was hat dich motiviert, dich als Bundesbäuerin zur Verfügung zu stellen?

Als niederösterreichische Landesbäuerin kann ich ja schon auf einige Jahre Erfahrung zurückgreifen und als Nationalrätin konnte ich mir auch auf Bundesebene schon ein recht breites Netzwerk aufbauen. Genau diese Erfahrung und dieses Netzwerk will ich für die Anliegen der Bäuerinnen einsetzen, denn beispielsweise eine verbesserte Verbraucherbildung, die Weiterentwicklung der Pflege oder die verpflichtende Herkunftskennzeichnung sind auf der Österreichebene zu verankern.

## Was sind aktuell die wichtigsten Anliegen auf Bundesebene?

Mehr Frauen in Entscheidungsgremien und Führungspositionen, die Verbesserung der Ernährungs- und Konsumbildung sowie der Ausbau der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln werden weiterhin wesentliche Ziele bleiben. Neue Akzente werden wir Bäuerinnen beim Thema Lebensqualität setzen, denn eine gute innerbetriebliche und -familiäre Konstellation alleine reicht nicht aus. Antworten darauf, wie Bäuerinnen und Bauern mit dem zunehmenden Unverständnis des Lebens- und Betriebsumfeldes in der Region, mit vermehrten Konflikten rund um die Nutzung der Flächen und die landwirtschaftliche Produktion umgehen können, sind zu suchen. Ganz aktuell ist die Absicherung der Pflege älterer Menschen ein Thema, wobei für uns ganz klar „ambulant vor stationär“ als oberstes Prinzip gelten

muss. Wir bringen uns selbstverständlich auch in die Ausgestaltung der GAP ein, da ist uns neben Ausgleichszahlungen und ÖPUL-Maßnahmen wichtig, wie Chancengleichheit, innovative Investitionsmöglichkeiten und Aus- und Weiterbildung für Frauen gut verankert werden können. Auch in die aktuellen Diskussionen zum Klimaschutz und zum „Green Deal“ bringen wir uns ein.

## Warum ist auch Klimaschutz und „Green Deal“ ein Thema für die ARGE Österreichische Bäuerinnen?

Die bäuerlichen Betriebe in Österreich haben schon bisher enorme Umweltleistungen erbracht, da in der Land- und Forstwirtschaft auch die Förderprogramme genau auf Nachhaltigkeit abzielten. Und sie werden es auch weiterhin tun, denn die bäuerlichen Familienbetriebe orientieren sich nicht an kurzfristigen Gewinnmaximierungen, sondern daran, lebenswerte und bewirtschaftungsfähige Betriebe für die nachfolgenden Generationen zu hinterlassen.

Eine nachhaltige EU-Wirtschaft funktioniert in einem freien Markt aber nur, wenn die Mehrkosten für aufwendigere Produktion abgegolten werden. Wir fordern daher vorrangig drei Punkte: Ausgleichszahlungen für Umweltleistungen der Landwirtschaft, eine schlüssige und nachvollziehbare Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung und bei verarbeiteten Lebensmitteln sowie eine verstärkte Anstrengung des Konsumentenministeriums, um Verhaltensänderungen der Konsumenten betreffend regionalen Einkauf, um-

weltfreundliche Mobilität, Abfallvermeidung und effizienten Energieverbrauch usw. zu unterstützen.

Wir Bäuerinnen haben uns schon immer dafür eingesetzt, viele Kräfte zu bündeln, um gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam zu lösen. Genau darum geht es auch beim Thema Klimawandel – miteinander die gemeinsame Herausforderung für die Zukunft und im Sinne der nachfolgenden Generationen anzupacken.

Wir gratulieren unserer Bundesbäuerin herzlichst und wünschen ihr alles Gute!



Als Fachexpertin über Online-Schaltung bei einem Hearing in Brüssel – eine neue Erfahrung für Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger.

Foto: Petra Scherzer-Zwintz



Hofübergabe in der ARGE Österreichische Bäuerinnen

Foto: LKÖ/Schreiner



## WENN DIE SEELE HILFE UND GESPRÄCHE BRAUCHT ...und wo bleibt die Lebensqualität?

Hast du schon mal bewusst nachgedacht, was Lebensqualität für dich persönlich bedeutet?

„Es ist diese ständige Mehrfachbelastung, die mich an meine Grenzen bringt“, sagt die junge Bäuerin im Rahmen unseres Beratungsgesprächs. „Die Kinder fordern meine ganze Aufmerksamkeit, mein Mann braucht mich am Hof und dann sind auch noch die ständigen Auseinandersetzungen mit der Schwiegermutter, die mich an den Rand der Verzweiflung bringen. Die täglichen Anfeindungen, Zurechtweisungen und die angespannte Atmosphäre bedrücken mich.“

Die Jungbäuerin ist kein Einzelfall. Viele Bäuerinnen und Bauern wenden sich an Lebensqualität Bauernhof, um sich ihre Sorgen von der Seele zu reden und neue Perspektiven zu bekommen. Neben dem Betrieb, der Kindererziehung, dem Haushalt, oftmals der Pflege der Angehörigen lastet sehr oft das schwierige Zusammenleben verschiedener Generationen auf den Schultern der LandwirtInnen. Hinzu kommen noch die betrieblichen Herausforderungen auf den Höfen, die uns schier die Luft zum Atmen nehmen. Digitalisierung, Bürokratie, Auseinandersetzungen mit Konsumenten und Natursuchenden, ständig neue Verordnungen, Corona- und Klimakrise, da fragt man sich zurecht: ... und wo bleibt die Lebensqualität?

Die Weltgesundheitsorganisation WHO definiert Lebensqualität folgendermaßen:

„Lebensqualität ist die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertsystemen in denen sie lebt und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen.“

### Subjektive Wahrnehmung

Lebensqualität bedeutet für jeden einzelnen etwas Anderes. Je nachdem, in welcher Umgebung wir uns befinden, welche Rollen wir einnehmen, definieren wir unsere subjektive Lebensqualität. Für die frischgebackene, junge Mutter wird ausreichend Schlaf ein hohes Maß an Lebensqualität bedeuten. Die mitten im Generationskonflikt lebende Schwiegertochter sehnt sich wohl nach „ruhigen“ Tagen in ihren eigenen vier Wänden, wo sie sich zurückziehen und selbstständig agieren kann. Die Bäuerin, deren Ferienwohnungen während der Pandemie ge-

schlossen wurden, findet vielleicht ihre Erfüllung und Lebensfreude inmitten ihrer Gäste am Bauernhof.

Ob und wodurch wir unser Leben glücklich empfinden, können wir nur ganz alleine für uns definieren. Es sind die kleinen Glücksmomente, die unser Leben bereichern. Einerseits kann das unser Arbeitsplatz in der Natur sein, andererseits die Begegnungen mit wunderbaren Menschen, die wir unsere Familie und Freunde nennen.

Der Blick auf die positiven Dinge, die uns Freude bereiten! Unsere Stärken und Talente, Kraftquellen und Energiespender. Glück, das ist Zufriedenheit und Dankbarkeit für unser Leben. Selbst, wenn das Leben im Moment vermeintlich nicht viel Gutes übrig hat, durch die bewusste Veränderung des Blickwinkels auf das Posi-

tive in unserem Leben, entdecken wir die wertvollen Momente voller Lebensqualität.

### Wertesysteme

Werte sind sowas wie unsere inneren Überzeugungen, Einstellungen und alles, was wir für „gut“ erachten. Das kann für manch einen Liebe und Treue, Familie, Ehrlichkeit und Erfolg sein oder auch „Zeit für sich“. Für andere haben vielleicht Großzügigkeit, Hilfsbereitschaft und Harmonie einen sehr hohen persönlichen Wert. Auch Werte sind sehr individuell und zeigen, wovon wir uns leiten lassen und was wir anstreben. Werte geben uns Halt und Stabilität. Die Wertewelten können ganz schön ins Wanken geraten, wenn mehrere Generationen auf einem Hof zusammenleben. Unterschiedliche Werte, Wünsche und Vorstellungen können schnell zu Stolpersteinen im täglichen Miteinander werden.

Wir alle erleben die Welt auf unterschiedlichste Weise und sind geprägt durch unsere Herkunftsfamilien und Erfahrungen. Da unsere Werte unbewusst unser Verhalten steuern, lohnt es sich, regelmäßig zu reflektieren und sich seine Werte und Überzeugungen vor Augen zu führen und auch die Werte unserer Mitmenschen zu schätzen. Jeder Mensch ist wertvoll. Dem Gegenüber in seinem Wesen wertzuschätzen, ihm mit Toleranz zu begegnen und Achtung zu schenken beugt Konflikte vor. Verständnis füreinander ist eine wichtige Basis für ein gutes

zwischenmenschliches Miteinander. Natürlich dürfen wir uns auch persönlich fragen: Welche Überzeugungen leiten mich? Wer ist mir wichtig? Was ist für mich wertvoll? Achte und respektiere ich mich selbst, kann ich mich selber wertschätzen? Wie möchte ich leben und was möchte ich auch vorleben?

Werte ändern sich im Laufe des Lebens, denn auch das Leben ist im ständigen Wandel. Persönliche Werte geben uns Orientierung am Lebensweg und helfen uns, unsere Ziele zu finden und besser zu verwirklichen.

### Ziele, Erwartungen und Anliegen

„Es ist keine Schande sein Ziel nicht zu erreichen, aber es ist eine Schande kein Ziel zu haben!“ (Viktor Frankl) Für unsere persönliche Lebensqualität ist das Wissen um seine eigenen Ziele unerlässlich. Viktor Frankl meint mit dem Wort „Ziel“ aber nicht eine Vielzahl von begehrten Wünschen, sondern den bewussten Blick auf den Sinn im Leben, seine eigene Lebensaufgabe. Dieses Lebensziel kann niemals von anderen angeordnet, sondern nur von sich selbst gefunden werden. Frankl fordert uns auf, sich Gedanken über unsere Vision, den Sinn im eigenen Leben zu machen, um so glücklich und erfüllt leben zu können. Das Wissen um das persönliche Ziel motiviert uns, am Weg zu bleiben und dem eigenen Leben Qualität zu verleihen.

Laut Frankl macht uns das Wissen um unser Ziel auch widerstandsfähiger, um den Stürmen des Lebens resilienter

begegnen zu können. „Wahrscheinlich hilft nichts einem Menschen mehr, Schwierigkeiten zu überwinden oder zu ertragen, als das Bewusstsein, eine Aufgabe im Leben zu haben.“, so ein Zitat des Existenzanalytikers.

Echte Lebensqualität beginnt täglich in uns, wenn wir offen sind für die schönen Momente im Leben, dankbar und zufrieden mit einem Blick auf die positiven Dinge. Motiviert, die Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen und Gestalter unseres Lebens auf dem Weg zum persönlichen Ziel zu werden.

ELISABETH RENNHOFFER  
DIPL. LEBENS- UND SOZIALBERATERIN, LEBENSQUALITÄT BAUERNHOF NÖ

### Strategieziel

#### UNSER ZIEL FÜR 2025: WIR, DIE BÄUERINNEN NÖ, SORGEN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Die Basis für Lebensqualität ist ein partnerschaftliches und wertschätzendes Miteinander des Betriebsleiterpaars, der Generationen und des Lebensumfelds. Dieses Bewusstsein und dieses Verhalten fördern wir!

### Lebensqualität Bauernhof

Das Team von Lebensqualität Bauernhof unterstützt Sie gerne in Form von persönlicher Beratung und Begleitung in anspruchsvollen Lebenssituationen auf dem Weg zur persönlichen Lebensqualität. Wir stärken Sie in schwierigen Situationen, helfen neue Perspektiven zu erlangen und stehen beratend zur Seite. Unsere Arbeit ist diskret und vertraulich. Die eigene bäuerliche Erfahrung und das Wissen über das familiäre Zusammenleben ermöglichen uns eine gute Basis für unsere Arbeit mit den Bäuerinnen und Bauern. Nähere Informationen erhalten Sie unter [www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at) oder bei Elisabeth Rennhofner (Tel: 05 0259 26209, E-Mail: [elisabeth.rennhofer@lk-noe.at](mailto:elisabeth.rennhofer@lk-noe.at)).



Die Berater\*innen von HOF.Leben helfen Ihnen Krisensituationen vorzubeugen oder zu lösen.

**BEZIRKS- UND GEBIETSBÄUERINNEN DEFINIEREN ZIELE FÜR DIE BÄUERINNENARBEIT**

# Trotz Krise gemeinsam unterwegs

Da seit März 2020 fast keine Veranstaltungen aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen in Präsenz durchgeführt werden konnten, wurde auch bei den Bäuerinnen stark auf digitale Angebote gesetzt. So wurden für die Funktionärinnen Schulungen für das Online-Tool „ZOOM“ angeboten und das „Online Jour Fixe“ als neue Informationsschiene eingeführt. Auch am Digitalen Bildungsmanagement der Bäuerinnenorganisation wurde eifrig weitergearbeitet. Mit knapp 880 Veranstaltungen und über 22.000 Teilnehmerinnen im Jahr 2020 weicht die Statistik trotzdem coronabedingt massiv von den üblichen Jahren ab.

Um trotz Lockdowns das Vereinsleben aufrecht zu erhalten, wurde vom Bäuerinnenreferat zwei ZOOM-Lizenzen angekauft und die Funktionärinnen sowie Bäuerinnen-Beraterinnen auf dieses Videokonferenztool eingeschult. Dadurch konnten Leitungssitzungen, Seminare, Arbeitstagungen mit den Ortsbäuerinnen oder Tage der Bäuerinnen von den Bäuerinnenvereine zumindest digital durchgeführt werden. Die Online-Angebote werden auch im Bildungsprogramm 2021/22 vielerorts zu finden sein. Die Erfahrungen zeigen, dass mit diesem Veranstaltungsformat auch neue Zielgruppen erreicht werden können.

**Online-Strategietagung**

Die Bildungs- und Strategieklausur für Funktionärinnen konnte in der geplanten Form nicht stattfinden. Stattdessen wurde am 18. Jänner 2021 eine Online-Strategietagung organisiert. Dabei wurden mit den Gebiets- und Bezirksbäuerinnen die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte der Funktionsperiode bis 2025 abgesteckt. Strategiearbeit bedeutet auch, die richtigen Dinge zu tun und nicht nur die Dinge richtig zu tun! Die Funktionärinnen haben sich in einer digitalen Gruppenarbeit mit einer Ist-Analyse folgender Schwerpunktthemen beschäftigt sowie längerfristige Ziele und Maßnahmen erarbeitet:

1. Verbreiterung des Dialogs zwischen



Online – Strategietag: Gemeinsam an den Zielen der Bäuerinnenorganisation arbeiten.

- Landwirtschaft und Gesellschaft
- 2. Forcierung von Frauen in agrarischen und politischen Gremien
- 3. Unterstützung partnerschaftlicher Betriebs- und Lebensführung und Entwicklung von Nischen
- 4. Steigerung des Zusammenhalts in der Landwirtschaft
- 5. Stärkung der Frauen im ländlichen Raum
- 6. Digitalisierung
- 7. Umwelt- und Klimaschutz
- 8. Gemeinnützigkeit und sozialer Zusammenhalt am Land

Die definierten Ziele der ersten fünf Themen findet ihr auch in dieser Ausgabe.

**www.baeuerinnen-noe.at**

Die Zugriffszahlen des Jahres 2020 zeigen die Bedeutung des Internetauftritts der Bäuerinnen. Obwohl viele Veranstaltungen nicht durchgeführt werden

konnte und dadurch keine Ankündigungen/Nachberichterstattungen veröffentlicht wurden, ist die Zahl der Impressionen mit über 1.259.500 annähernd gleich wie 2019. Der gesamte Tätigkeitsbericht für 2020 ist auch auf der Bäuerinnen-Homepage zu finden!

**Bäuerinnen Facebook-Seite**

Seit Jänner 2021 sind die Bäuerinnen NÖ auch auf Facebook vertreten! Auf unserer Seite findet ihr nicht nur Aktuelles, sondern auch Informationen und Fakten über Lebensmittel, ihre Produktionsweisen und die Leistungen der Landwirtschaft. Damit wollen wir nicht nur unsere Mitglieder informieren, sondern auch alle KonsumentInnen einbinden. Wir freuen uns über euren Besuch unter <https://www.facebook.com/diebaeuerinnennoe/> und über eure Kommentare!

DIPL. PÄD. ING. MONIKA PFABIGAN  
LK NÖ ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND



Impressum:  
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: NÖ Landwirtschaftskammer, Abteilung Bildung, Bäuerinnen, Jugend, Referat Bäuerinnen, Direktvermarktung; Wiener Str. 64, 3100 St. Pölten; Tel.: 05 0259 26000 Fax: 05 0259 26009; E-Mail: [baeuerinnen@lk-noe.at](mailto:baeuerinnen@lk-noe.at), [www.baeuerinnen-noe.at](http://www.baeuerinnen-noe.at); Für den Inhalt verantwortlich und Redaktion: Dir. DI Elfriede Schaffer, Dipl.-Päd. Ing. Monika Pfabigan; Beiträge von: Irene Neumann-Hartberger, Elfriede Schaffer, Monika Pfabigan, Heidemarie Freithofnig, Martina Obermaier, Alexandra Bichler, Elisabeth Rennhofer, Karoline Ofenböck, Katharina Bauer, Nicole Mayer, Michaela Lueger; Gestaltung: Anna Gindl, NÖ Landwirtschaftskammer; Fotos: falls nicht anders angegeben NÖ LK, Druckerei: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Bad Vöslau



**Agrarplus**

- Rundumschutz für alles, was in der Landwirtschaft wichtig ist
- Für jeden Hoftyp und jede Betriebsart
- Mit der Erfahrung über Generationen



Die Niederösterreichische Versicherung

Das Produktinformationsblatt finden Sie auf unserer Website.

Wir schaffen das.

[www.nv.at](http://www.nv.at)



## JETZT GEHT'S LOS!

Raiffeisen ist seit vielen Jahren Sponsor der österreichischen Nationalmannschaft. Und ist auch auf dem Weg zu neuen Zielen stolzer Partner unseres Teams. [www.raiffeisen.at](http://www.raiffeisen.at)





## GROSSE VIelfALT AN VERANSTALTUNGEN UND AKTIVITÄTEN

## Viertelhighlights



## NEXT Generation ist da

Jung – dynamisch – motiviert. Die jungen Bäuerinnen im Bezirk Krems an der Donau sprudeln vor Ideen und Tatendrang. Fünf junge Mädels aus den Gebieten Gföhl, Krems, Langenlois, Mautern & Spitz arbeiten an der perfekten Strategie, um Frauen in der Region von den Vorzügen einer Vereinsmitgliedschaft bei den Bäuerinnen zu überzeugen. Gemeinsam wurden Ideen gesammelt und eine Marketingstrategie erarbeitet. Das Arbeitsprogramm der Bäuerinnen im Bezirk Krems wird neuartiger, ausgefallener, aber auch familienfreundlicher gestaltet. Durch Abendtermine können auch berufstätige Frauen teilnehmen. Selbstverteidigung für Frauen, selbstgenähte flippige Dirndl-röcke, Erste Hilfe für Kinder & die Herstellung duftender Kräutercremes werden das Kursprogramm ergänzen. Das Highlight wird der Jungwinzerinnenstammtisch sein, der Winzerinnen & ihre Weine an einen Tisch bringen soll. Es bleibt spannend, wo der Wind die Mädels hin weht.

NICOLE MAYER

BÄUERINNEN-BERATERINNEN BEZIRK KREMS

## Tag der jungen Frau auf dem Bauernhof goes online

Normalerweise findet diese Veranstaltung in der LFS Warth statt. Doch besondere Zeiten verlangen besondere Maßnahmen und so fand der Vortrag von Barbara Krautwurst "Eine fitte und straffe Körpermitte" einfach online statt. Die Expertin zum Thema Beckenboden und Bauchmuskeln verriet den Teilnehme-

rinnen des Zoom-Meetings den einfachsten Weg zu einer schönen und schlanken Körpermitte. Damit wir auch regelmäßig trainieren und gezielt Übungen, wie richtiges Schuhe binden, in den Alltag einbauen, ist es wichtig zu verstehen, warum man trainiert. Bei jeder körperlichen Arbeit muss die Kraft aus unserer Körpermitte kommen, damit keine Schmerzen entstehen. Die tiefliegenden Muskeln sollen aktiviert werden. Mangelnde oder falsch ausgeführte Bewegungen wirken sich auf den Körper aus. Bei falscher Körperhaltung kommt es zu Schmerzen und Verspannungen und man fühlt sich nicht wohl. Es war ein informativer Vortrag mit Tipps für den Alltag, und dank der Unterstützung der BBK für alle Teilnehmerinnen kostenfrei.

KAROLINE OFENBÖCK

BEZIRKSBAUERIN NEUNKIRCHEN

AckerkulTOUR  
Zeig mir, wie's wächst!

Die Bäuerinnen im Gebiet Schwechat wollen mit ihrem neuesten Projekt, der „AckerkulTOUR“, jedem interessierten Bürger aus der Umgebung bäuerliches Knowhow zugänglich machen. Der selbstständig begehbare Lehrpfad ist bis 15. Oktober 2021 geöffnet. Auf den Ackerflächen rund um Gramatneusiedl werden sieben Ackerkulturen näher erklärt. Beim Durchspazieren kann man nicht nur die Kultur und den Entwicklungszustand der Pflanze bestaunen, sondern erfährt durch liebevoll gestaltete Informationstafeln auch allerhand Wissenswertes über

die Feldfrucht selbst, den Anbau, die Ernte sowie die Verwendung. Zusätzlich gibt es ein lehrreiches Video-Quiz, welches mittels QR-Code auf den Tafeln abrufbar ist. Die komplette Strecke ist ungefähr 6 Kilometer lang, der Start- und Endpunkt ist der Bahnhof in Gramatneusiedl. Die ersten beiden Eröffnungswochen waren ein voller Erfolg, weshalb nun auch persönliche Führungen für Schulklassen aus der Umgebung angeboten werden.

KATHARINA BAUER

PRESSEREFERENTIN GEBIET SCHWECHAT

## Wos koch i heut?

Unter dem Motto stand ab Februar 2021 die aktuelle Challenge der Bäuerinnen der Gemeinde Hollenstein! Jeden Tag stehen viele Frauen vor der Frage „Was soll ich heute kochen?“. Um hier einige Ideen und Anregungen zu bekommen, nominierte Gemeindebäuerin Michaela Lueger jede Woche zwei Mitglieder ihres Bäuerinnenvereins. Diese hatten dann die Aufgaben, einmal pro Woche ein Mittagsmenü inkl. der Rezepte in der aktuellen Whatsapp Gruppe preiszugeben. Suppe, Gemüseliabchen, Nudelaufläufe, Schiff'l'n oder der ein oder andere Kuchen wurde von den Vereinsmitgliedern auch schon nachgekocht. Wer weiß, vielleicht gibt's ja bald ein Corona Kochbuch. Eine lustige Idee und eine gemeinsame Aktivität des Bäuerinnenvereins Hollenstein war es allemal!

MICHAELA LUEGER

GEMEINDEBAUERIN HOLLENSTEIN



Foto: Die Bäuerinnen im Bezirk Krems Monihart

Projekt „Next Generation“



Foto: Die Bäuerinnen im Bezirk Neunkirchen

Fit mit den Bäuerinnen



Foto: Die Bäuerinnen im Gebiet Schwechat

AckerkulTOUR



Foto: Michaela Lueger

„Wos koch i heut?“